



Stadt Umland Netzwerk (S.U.N.)

Das Stadt Umland Netzwerk (S.U.N.) formiert sich ...

In der linksrheinischen Stadtregion S.U.N. haben sich die Stadt Köln, der Rhein-Erft-Kreis (als Konsortialführer), die Städte Bedburg, Bergheim, Brühl, Elsdorf, Erfstadt, Frechen, Hürth, Kerpen, Pulheim, Wesseling und Dormagen sowie die Gemeinde Rommerskirchen zusammengeschlossen.

... arbeitet gemeinsam am Zukunftskonzept ...

Die Kernstadt Köln mit ihrem Umland ist von dynamischem Wachstum geprägt. Die Stadtregion verzeichnet steigende Zuwanderungszahlen, Pendlerströme und spürt zunehmenden

Nutzungsdruck auf Siedlungs-, Wirtschafts-, Verkehrs- und Freiflächen. Das S.U.N. möchte sich den zukünftigen Herausforderungen der Stadtentwicklung vorausschauend, kooperativ und über bestehende administrative Grenzen hinaus stellen. Im Rahmen von drei Symposien wurde von den Fachleuten der planenden Verwaltungen des Netzwerks über Institutionen, Verbände, Lokalpolitik und Zivilgesellschaft ein breiter Akteurskreis in den Prozess der Erstellung des Zukunftskonzepts eingebunden.

Gemeinsam wurden Chancen und Herausforderungen, Zukunftsstrategien und interkommunale Projekte unter dem Leitbild „zusammenWACHSEN“ diskutiert.

... beschließt offiziell eine Charta ...

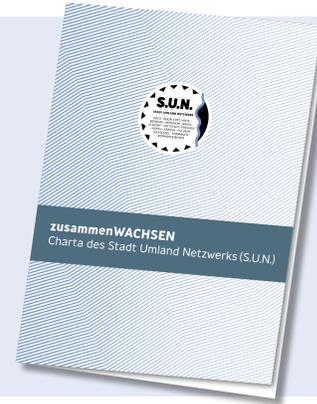
Als verbindliches Ergebnis unterzeichneten die Oberbürgermeisterin und der Baudezernent der Stadt Köln, der Landrat des Rhein-Erft-Kreises sowie alle Bürgermeister/innen des S.U.N. am 20. März 2017 eine Charta, die strategische Zukunftsziele und konkrete interkommunale Managementschritte für die Stadtregion formuliert.

... und will gemeinsame Ziele mit interkommunalen Strategien und Projekten erreichen!

Das Konzept bildet dabei eine dynamische Strategie, die konzeptionelle Leitplanken setzt und Projekte integriert. Die Zusammenarbeit

der letzten Monate trägt schon jetzt Früchte: Erste Projekte des S.U.N. stehen bereits in den Startlöchern! Dabei möchte die Stadtregion mit anderen Netzwerken kooperieren und auch konkrete Beiträge für den in Aufstellung befindlichen Regionalplan und das Agglomerationskonzept der Region Köln/Bonn liefern.

Schon jetzt ist erkennbar, dass der breite Beteiligungsprozess und die intensive gemeinsame Arbeit an dem Zukunftskonzept aus 13 Kommunen und einem Kreis interkommunale Partner gemacht hat.



Herausforderungen und Chancen

Siedlungsentwicklung und Wohnen

HERAUSFORDERUNG: Die Stadtregion S.U.N. erwartet steigende Einwohnerzahlen: Laut Prognose (IT.NRW 2015) liegt der Bevölkerungszuwachs im Durchschnitt bei 5,6%. Die große Aufgabe ist es, das Wachstum zu ordnen und zu verteilen, geeigneten Wohnraum zu schaffen und diesen mit der Freiraumentwicklung ebenso wie mit der Entwicklung von Wirtschaftsflächen zusammenzudenken.

CHANCE: Es gilt, das Wachstum als Chance für eine qualitative Veränderung der Strukturen zu nutzen. Qualitätskriterien für Dichte müssen entwickelt werden. Zielgruppengerechte Wohnangebote müssen in neuen Wohngebieten, aber insbesondere auch in Bestandsquartieren an Mobilitätsachsen entstehen. Dabei geht es nicht um ein flächiges Zusammenwachsen, sondern um ein gemeinschaftliches Organisieren von Siedlungs-, Wirtschafts- und Freiraumentwicklung innerhalb der Stadtregion.



Wachstum im 2. Ring

HERAUSFORDERUNG: Die Kommunen im zweiten Ring liegen in einem Erreichbarkeitsradius von 20-45min mit dem SPNV und im Schnitt ca. 30min mit dem Auto von der Kernstadt Köln entfernt. Insbesondere hier gilt es, Wohnformen und Mobilitätsangebote zielgruppengerecht zu qualifizieren.

CHANCE: Der zweite Ring weist Wachstumskapazitäten auf. Hier besteht die besondere Chance, Infrastruktur und Siedlungsflächen gleichmäßiger in der Stadtregion auszulasten. Wachstum muss im Sinne eines differenzierten Dichteleitbildes, als Chance für eine nachhaltige Entwicklung genutzt werden.

Wachstum im 1. Ring

HERAUSFORDERUNG: Die Kommunen im ersten Ring der Stadtregion verzeichnen stark steigende Einwohnerzahlen. In der Bevölkerungsprognose (IT.NRW 2015) sind u.a. Zuwächse bis 2030 von 22% (Hürth) oder 13% (Frechen) berechnet. Der erste Ring weist hohe Pendlerverflechtungen nach Köln auf, hier ziehen insbesondere Familien hin, die sich adäquates Wohnen in Köln nicht mehr leisten können.

CHANCE: Die Kommunen des ersten Rings sind bereit, das klassische Bild des Speckgürtels einer Großstadt durch neue Wohnkonzepte und differenzierte Dichteleitbilder mit einer urbanstädtischen Siedlungsentwicklung und neuen Mobilitätskonzepten aufzubrechen.

Wachstum in der Kernstadt

HERAUSFORDERUNG: Die Kernstadt Köln floriert, wächst kontinuierlich und wird weiterwachsen. Laut städtischer Prognose (2015) wird die Bevölkerung der Stadt Köln von 2016 bis 2030 um 7% steigen. Diese treffen auf einen angespannten Wohnungsmarkt mit steigenden Mieten und Immobilienpreisen. Urbanität und Infrastruktur wirken als starke Magnete auf die Stadtregion.

CHANCE: Die Stadt Köln will sich den Herausforderungen und Chancen kooperativ stellen und die interkommunale Zusammenarbeit auf Augenhöhe vorantreiben. Das Rollenmuster von „Kernstadt und Speckgürtel“ soll durchbrochen werden. Mehr Urbanität auch im Umland ist gefordert, um das Wachstum gleichmäßiger zu verteilen.

Mobilität

HERAUSFORDERUNG: Die Kapazitäten des Straßen- und Schienennetzes im S.U.N.-Raum sind ausgeschöpft, die Auslastung ist hoch. Die Pendlerbewegungen nehmen zu. Auch der schienengebundene Regionalverkehr stößt an seine Belastungsgrenzen.

CHANCE: Ziel ist eine Optimierung des Modal-Splits durch den Ausbau eines Netzes an multimodalen Mobilitätsangeboten, die Erhöhung der Kapazitäten des SPNV, eine Steigerung der Qualität des ÖPNV generell, durch eine Verbesserung der tangentialen Verbindungen und einen attraktiven Ausbau des Radwegenetzes. Ein verbessertes Angebot urbaner Wohn- und Lebensqualitäten in den ländlichen Räumen der Stadtregion soll zusätzlichen Verkehr vermeiden.

Verkehrsinfrastruktur

HERAUSFORDERUNG: Für wichtige Teile der Verkehrsinfrastruktur im S.U.N. besteht ein hoher Sanierungs- und Ausbaubedarf, insbesondere im Bereich des SPNV.

CHANCE: Neue Infrastrukturprojekte müssen angestoßen bzw. beschleunigt werden. Ziel ist es, die Qualität, die Bequemlichkeit der Nutzung sowie die Erreichbarkeiten zu verbessern. Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs soll mit klimafreundlichen Mobilitätsmitteln konkretisiert werden.

Freiraum

HERAUSFORDERUNG: Im Zuge neuer Siedlungs- und Wirtschaftsflächen, aber auch durch Nachverdichtung, geraten die Freiflächen und Grünzüge immer mehr unter Druck. Der Landschaftsraum des S.U.N. ist in vielen Teilen durch lineare Infrastrukturen wie Straßen, Netz- und Bahntrassen zerschnitten.

CHANCE: S.U.N. möchte eine hohe Lebensqualität in der Stadtregion bewahren, regionale Grünzüge und öffentliches Grün qualifizieren und sichern. Das RegioGrün-Konzept bietet eine gute Grundlage hierfür. Innerhalb des Konzepts wurde eine interkommunale Freiraumstruktur formuliert, die auch über die Grenzen des S.U.N.-Raumes in Zusammenarbeit mit anderen Netzwerken konkretisiert werden soll.

Tagebauflächen

HERAUSFORDERUNG: Die Freiraumstruktur der Stadtregion ist durch große Tagebauflächen negativ geprägt.

CHANCE: Die besondere Landschaft ist auch ein touristischer Anziehungspunkt, der als solcher genutzt werden kann. Das RegioGrün-Konzept beschreibt passende Lösungsansätze.

Wirtschaft und Gewerbeflächen

HERAUSFORDERUNG: Die Flächenverfügbarkeit in der Stadtregion schrumpft. Dennoch gilt es, die Attraktivität der Stadtregion als Wirtschaftsstandort zu fördern, Alleinstellungsmerkmale auszubauen und zu schaffen.

CHANCE: Die Gewerbeflächenentwicklung ist vorausschauend und interkommunal abzustimmen, um sich dem Wachstumsdruck organisiert und durch ein profiliertes Portfolio zu stellen. Neue Standorte für neue Energien sind hierbei wichtig für eine nachhaltige Entwicklung

Juni 2016	Juli 2016	August 2016	September 2016	Oktober 2016	November 2016
<ul style="list-style-type: none"> 03.06.16 Auftakt Wettbewerb StadtUmland.NRW 16.06.16 Anschreiben des Rhein-Erft-Kreises an die Stadt Köln im Rahmen des Projektauftrags StadtUmland.NRW 21.06.16 Erstes Treffen am Rande des Langen Tager der Region, Bad Honnef 	<ul style="list-style-type: none"> 01.07.16 Int.Ak. Sitzung, Entscheidung Teilnahme am Wettbewerb, Wesseling 08.07.16 1. Sitzung Lenkungsreis, Köln 	<ul style="list-style-type: none"> 18.08.16 2. Sitzung Lenkungsreis, Köln 23.08.16 3. Sitzung Lenkungsreis, Köln 22.08.16 Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes zur Erstellung der drei Poster für die erste Wettbewerbsphase 29.08.16 1. Sitzung Vertreterversammlung, Köln 	<ul style="list-style-type: none"> 14.09.16 Offizieller Abgabetermin Exposé Zukunftskonzept S.U.N., Dortmund 20.09.16 4. Sitzung Lenkungsreis, Bergheim 21.09.16 Würdigung des Wettbewerbsbeitrags und Prämierung durch das MBWSV 	<ul style="list-style-type: none"> 14.10.16 2. Sitzung Vertreterversammlung, Köln 27.10.16 5. Sitzung Lenkungsreis, Bergheim 	<ul style="list-style-type: none"> 02.11.16 MBWSV Werkstatt, StadtUmland.NRW Auftaktveranstaltung Phase 2, Solingen 09.11.16 6. Sitzung Lenkungsreis, Köln 23.11.16 7. Sitzung Lenkungsreis, Bergheim 24.11.16 Dringlichkeitsentscheidung Beauftragung Planungsbüro und Besetzung Geschäftsstelle im Kreistag, Bergheim 28.11.16 Bieterrepräsentation, Bergheim





Strategien und Projekte

4 Leitstrategien, 5 Schlüsselprojekte, 11 Projekte, 14 Modellprojekte (+)

◀◀ dynamischWACHSEN

Das S.U.N. will die Herausforderungen des Wachstums als Chance nutzen, eine abgestimmte, zielgruppengerechte und bedarfsorientierte Siedlungsentwicklung verfolgen und dafür

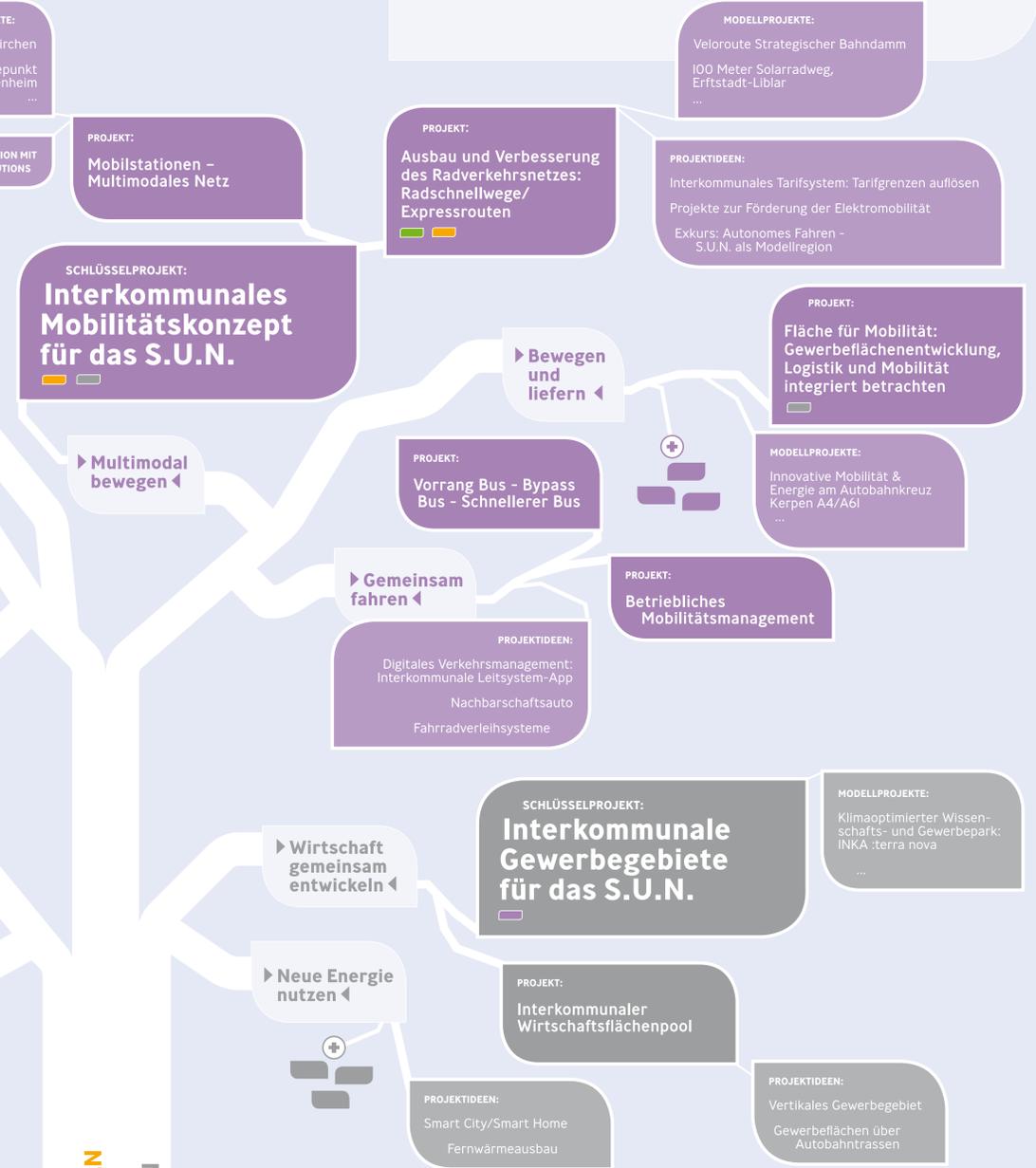
urbane und differenzierte Dichteilebilder erzeugen. Bestandsattraktivierung und Nachverdichtung, aber auch ressourcenschonender Neubau stehen im Fokus.



◀◀ mobilVERNETZEN

Gemäß den Leitzielen der Charta sollen Mobilität und Siedlungsentwicklung zukünftig integriert betrachtet und im Einklang entwickelt werden. Die Strategie der Mobilitätsprojekte fußt auf einer gemeinsamen Standort- und Bedarfsermittlung im Rahmen eines interkommunalen Mobilitätskonzepts.

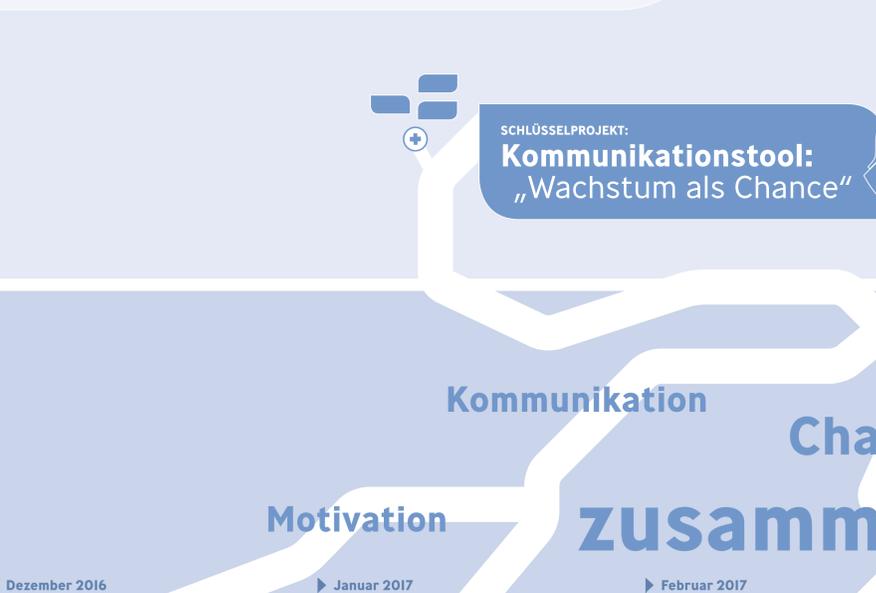
tätsprojekte fußt auf einer gemeinsamen Standort- und Bedarfsermittlung im Rahmen eines interkommunalen Mobilitätskonzepts.



◀◀ grünVERBINDEN

Das S.U.N. hat das Ziel, die regionalen Freiraumachsen, Grünzüge und die Kulturlandschaft der Stadtregion qualitativ weiter zu entwickeln und sie mit den angrenzenden Landschaftsräumen zu vernetzen.

Siedlungs- und Freiraum werden im Sinne eines Perspektivenwechsels integriert betrachtet: Neue Dichteilebilder für die Stadtlandschaft erfordern differenzierte, urbane Freiraummodelle.



◀◀ wirtschaftSTÄRKEN

Das S.U.N. will die Attraktivität der Stadtregion als Wirtschaftsstandort und als Raum zum Leben und Arbeiten fördern.

Hierzu bedarf es eines wahrnehmbaren Alleinstellungsmerkmals der Region als vernetzter Wirtschaftsraum sowie der interkommunalen Abstimmung von Bedarfen und Potenzialen.



Die Projektkategorien des S.U.N.

<p>SCHLÜSSELPROJEKTE Schlüsselprojekte erarbeiten als strategische, integrierte Konzepte Lösungen für das gesamte S.U.N., identifizieren Bedarfe und definieren Qualitätskriterien für die Auswahl von Modellprojekten.</p>	<p>MODELLPROJEKTE Modellprojekte setzen die in den Schlüsselprojekten entwickelten Qualitäten vor Ort um und geben inhaltliche Impulse für weitere Projekte des S.U.N. Im Prozess können schrittweise weitere Modellstandorte eingebracht werden.</p>
<p>PROJEKTE Projekte der zweiten Ebene vertiefen planerische Teilaspekte aus Schlüsselprojekten und erarbeiten Umsetzungswerkzeuge.</p>	<p>PARTNERPROJEKTE Partnerprojekte institutioneller Partner begleiten die Schlüsselprojekte analytisch und loten innovative Zukunftstrategien für das S.U.N. aus.</p>



<p>Dezember 2016</p> <ul style="list-style-type: none"> 01.12.16 Beauftragung Büro (Jung Stadtkonzept)/ Personelle Besetzung der Geschäftsstelle, Bergheim 08.12.16 3. Sitzung Vertreterversammlung, Köln Redesign S.U.N.-Logo + Corporate Design 08.12.16 8. Sitzung Lenkungskreis, Bergheim 	<p>Januar 2017</p> <ul style="list-style-type: none"> 09.01.17 4. Sitzung Vertreterversammlung, Köln 16.01.17 Auftakt Agglomerationskonzept, Regionalforum, Bonn 18.01.17 Treffen mit "scheuven + wachen" und dem MBWSV, Köln 25.01.17 Neuer Landesentwicklungsplan NRW tritt in Kraft 	<p>Februar 2017</p> <ul style="list-style-type: none"> 02.02.17 1. Symposium „Ein Zukunftskonzept für das Stadt Umland Netzwerk“, Kreischaus Bergheim 08.02.17 MBWSV-Werkstatt „Zukunft StadtUmland.NRW“, Dortmund Februar/März Zur Verstärkung der Zusammenarbeit und Erstellung des Zukunftskonzeptes des S.U.N.: Einzelbeschlüsse der 14 Kooperationspartner 	<p>16.02.17</p> <ul style="list-style-type: none"> 2. Symposium „Gemeinsam das Zukunftskonzept entwickeln“, Bürgerhaus Stollwerck, Köln 20.02.17 9. Sitzung Lenkungskreis, Köln
--	---	---	--





Die Projektlandschaft

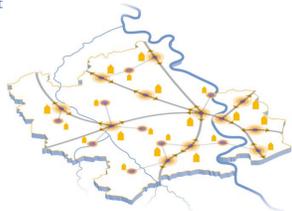
SCHLÜSSELPROJEKT: Gartenstadt 2.0 - Dichteleitbilder für die Stadtregion

Urbane Dichte und Flächenknappheit als Chance für neues Wohnen: Das S.U.N. will gemeinsam differenzierte Dichteleitbilder und neue Siedlungsqualitäten für die Stadtregion als Gesamtkonzept entwerfen und in Modellprojekten umsetzen. Im Rahmen des integrierten Konzepts werden zielgruppenspezifische Bedarfe und Raumpotenziale identifiziert, Dichteleitbilder und ein qualitätsorientierter Kriterienkatalog zur Siedlungsentwicklung erarbeitet. Das Ziel sind differenzierte, zielgruppengerechte Wohnformen, die geringeren Flächen- und Ressourcenbedarf

mit einer hohen Lebens- und Aufenthaltsqualität verbinden – im Neubau, aber auch in der Entwicklung des Gebäudebestands.

MÖGLICHE PROJEKTPARTNER: Hochschulen (mit Fakultäten der Raumplanung, Stadtplanung, Architektur), Architektenkammer, Haus der Architektur, Genossenschaften, Bauträger und Projektentwicklung als Realisierungspartner, ...

KOSTEN: Konzeptentwicklung ca. 275.000 €



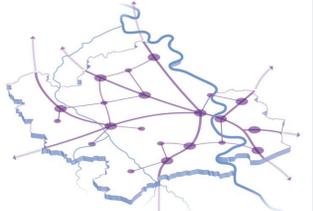
SCHLÜSSELPROJEKT: Interkommunales Mobilitätskonzept für das S.U.N.

Im Rahmen des integrierten Konzepts soll ein regionaler Mobilitäts- und Verkehrsinfrastrukturplan erarbeitet werden, in dem konkrete Projekte und Maßnahmen zur Sicherung der mobilen Zukunftsfähigkeit der Wachstumsregion entwickelt und umgesetzt werden. Über die klassischen Themenfelder der Verkehrsentwicklungsplanung hinaus soll mit dem Projekt ein multimodales Mobilitäts- und Verkehrsinfrastrukturkonzept in einer verkehrlich zusammenhängenden Stadtregion erstellt werden, das administrative Grenzen überschreitet. Zentrale Bestandteile sind der

Aufbau eines regionalen Netzes an Mobilstationen und die Verbesserung des SPNV-Angebotes (S-Bahn-Ausbau sowie Verlängerung von Stadtbahnlinien ins Umland).

MÖGLICHE PROJEKTPARTNER: Zuständige Straßen- und Schienenbausträger, NVR, VRS und weitere Mobilitätsverbände und Mobilitätsdienstleister, ...

KOSTEN: Phase 1: 200.000 € (Eigenmittel gemäß Haushaltsplanung Rhein-Erft-Kreis bereits vorhanden) Phase 2: ca. 300.000 € Gesamtkosten: ca. 500.000 €



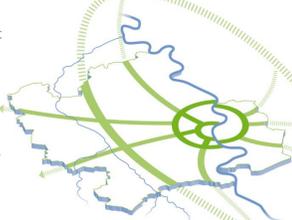
SCHLÜSSELPROJEKT: Weiterentwicklung und Umsetzung RegioGrün-Konzept

Das regional bereits bestehende RegioGrün-Strategiekonzept wird für das S.U.N. weiterentwickelt. Das Konzept soll dabei durch Korridore nach Westen bis zur Kreisgrenze des Rhein-Erft-Kreises unter Einbeziehung der vorhandenen Kulturlandschaften und Grünstrukturen sowie der Braunkohletagebau- und Landschaftsplanung räumlich erweitert werden. Ziel ist eine Fortschreibung, Differenzierung und Qualifizierung von RegioGrün als integriertes, multifunktionales Freiraumkonzept unter systematischer Überlagerung aller Freiraumfunktionen. Das Konzept soll in der

formalen Planung interkommunal in Flächennutzungsplänen und Landschaftsplänen abgesichert werden und in den Regionalplan einfließen.

MÖGLICHE PROJEKTPARTNER: Region Köln/Bonn e.V., Biologische Stationen, Naturpark Rheinland, Landwirtschaftliche Institutionen, Naturschutzverbände, ...

KOSTEN: Konzeptentwicklung ca. 125.000 €



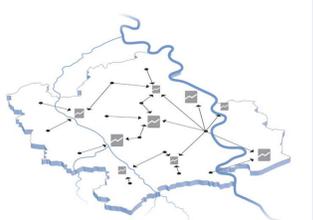
SCHLÜSSELPROJEKT: Interkommunale Gewerbegebiete für das S.U.N.

Das integrierte Konzept widmet sich der Konzeption von interkommunalen Gewerbegebieten für das S.U.N., deren inhaltliche Ausrichtung und Standorte partnerschaftlich ermittelt und mit einer zukunftsfähigen Infrastruktur- und Mobilitätsentwicklung in Einklang gebracht werden. Darüber hinaus zielt das Konzept auf einen interkommunal abgestimmten, bedarfsgerechten Branchenmix ab, um gute Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von Zukunftsbranchen in der Region und die Förderung einer aktiven Gründerlandschaft zu schaffen. Im ersten Schritt wer-

den Gewerbeflächenbedarfe und -potenziale auf Grundlage vorliegender kommunaler Konzepte und Studien ermittelt. In der Konzeptphase werden Qualitäten und Standortanforderungen für interkommunale Gewerbegebiete des S.U.N. definiert sowie planungsrechtliche und administrative Instrumente für die Umsetzung entwickelt.

MÖGLICHE PROJEKTPARTNER: IHK Köln, Handwerkskammer, Projektentwickler als Realisierungspartner, Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH, ...

KOSTEN: Konzeptentwicklung ca. 160.000 €



Skizze Gartenstadt 2.0

- 1 Gartenstadt Buir (Kerpen)
- 2 Rondorf Nordwest (Köln)
- 3 Parkstadt Süd (Köln)
- 4 Grube Carl (Frechen)
- 5 „Urbanes Wohnen auf dem Land“ Bahnhofsumfeld Rommerskirchen
- 6 Hürth Innenbereich (Haltestelle I8)
- 7 Bahnhofsumfeld Horrem Frechen



- 10 Veloroute Strategischer Bahndamm
- 11 100 Meter Solarradweg Liblar
- 12 Innovative Mobilität & Energie am Autobahnkreuz Kerpen A4/A61
- 13 Mobilstation Rommerskirchen



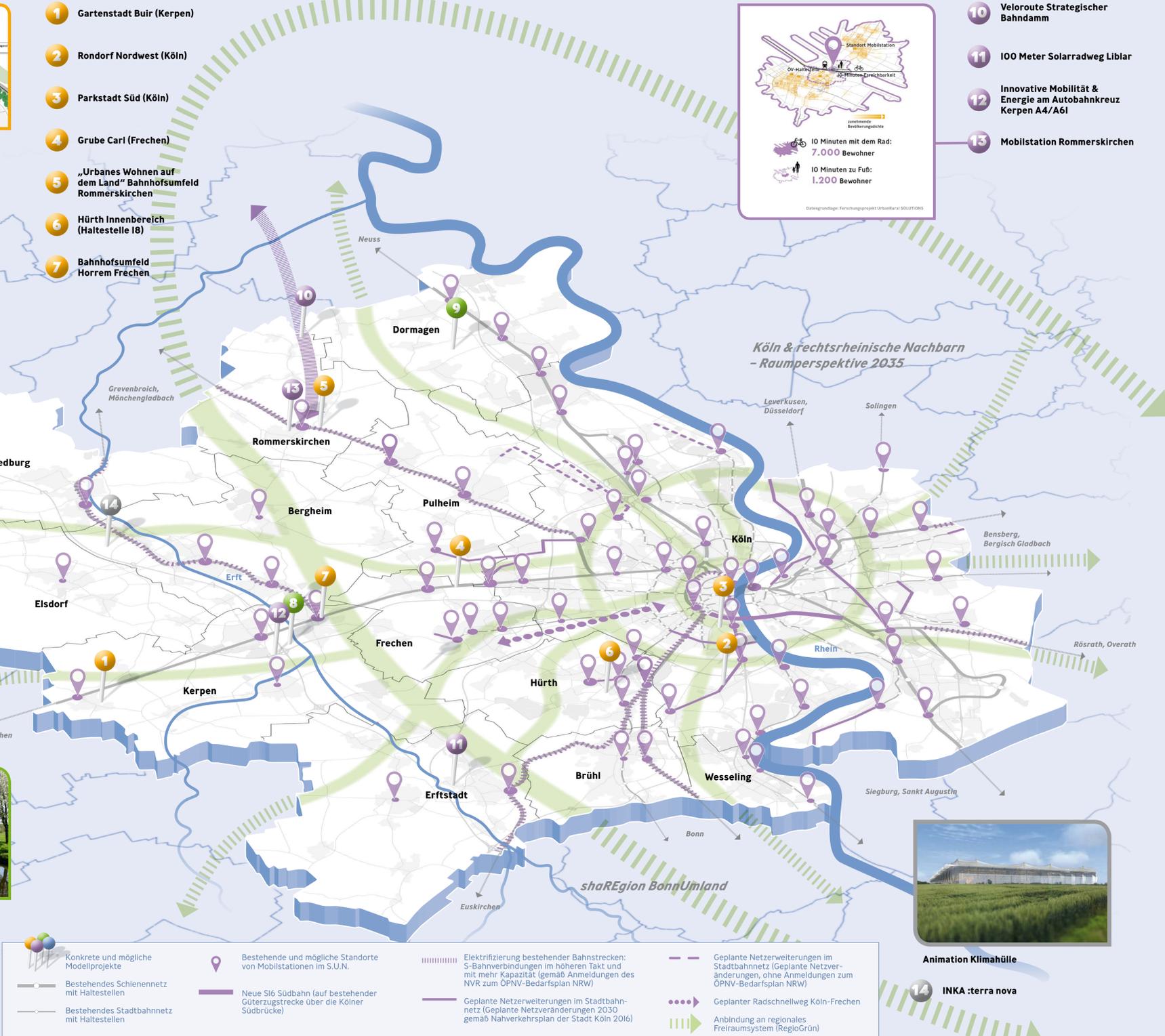
8 Landschaftspark Erft 2.0

- 9 Naherholungskonzept Dormagener Seen



Animation Klimahülle

- 14 INKA :terra nova



März 2017

- 02.03.17 5. Sitzung Vertreterversammlung, Bergheim
- 09.03.17 Fachnachbereitungstreffen Mobilität/Verkehr, Köln
- 09.03.17 Fachnachbereitungstreffen Siedlungsentwicklung/Dichte, Köln
- 13.03.17 Fachnachbereitungstreffen Kommunikation/Verstärkung, Bergheim
- 15.03.17 10. Sitzung Lenkungskreis, Köln

- 20.03.17 3. Symposium "Das Zukunftskonzept auf den Weg bringen", Unterzeichnung der Charta, Walzwerk, Pulheim
- 24.03.17 II. Sitzung Lenkungskreis, Köln
- 29.03.17 12. Sitzung Lenkungskreis, Bergheim

- 31.03.17 Agglomerationskonzept, Workshopreihe Diagnose „Rheinschiene“, Bergisch Gladbach





Die Charta: Grundlagen und Ziele

Das Fundament für das Netzwerk

Die Unterzeichner der Charta beabsichtigen:

- ... die Herausforderungen des Wachstums gemeinschaftlich anzunehmen und die damit verbundenen Chancen zu nutzen;
- ... das Zukunftskonzept des Wettbewerbs Stadt-Umland.NRW zu entwickeln und umzusetzen;
- ... integrierte Strategien für eine zukunftsfähige, koordinierte Entwicklung zu erarbeiten und gleichzeitig die örtliche Identität der Kommunen des Netzwerks zu stärken;
- ... eine abgestimmte, zielgruppengerechte und bedarfsorientierte regionale Siedlungsentwicklung zu verfolgen und dabei partnerschaftlich Flächenpotenziale auszuloten;
- ... die Attraktivität der Stadtregion als Wirtschaftsstandort für Unternehmen und als Raum zum Leben und Arbeiten zu fördern;
- ... gemeinsam multimodale, bedarfsgerechte Mobilitätskonzepte im Einklang mit der dynamischen Siedlungsentwicklung zu konzipieren;
- ... die regionalen Freiraumachsen, Grünzüge und die Kulturlandschaft auf der Basis des

RegioGrün-Freiraumkonzeptes qualitativ weiter zu entwickeln;

- ... für eine ressourcenschonende, klimaschützende und nachhaltige Entwicklung der Stadtregion einzutreten.

Um diese strategischen Ziele zu erreichen, streben die Kooperationspartner in einer kontinuierlichen Abstimmung und Zusammenarbeit an:

- ... Beiträge für die Fortschreibung des Regionalplans der Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf zu erarbeiten;
- ... Schlüsselprojekte in den interkommunalen Handlungsfeldern Mobilität, Siedlungs-, Wirtschafts- und Freiraumentwicklung zu identifizieren und anzugehen;
- ... Organisationsstrukturen zu schaffen und zu verstetigen, um interkommunale Projekte anstoßen und umsetzen zu können;
- ... eine kontinuierliche Abstimmung und Zusammenarbeit mit den bestehenden interkommunalen und regionalen Netzwerken durchzuführen;

... durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit Bewusstsein für die Herausforderungen der Wachstumsregion zu schaffen und weitere Akteure aus Institutionen, Unternehmen und Bürgerschaft für interkommunales Engagement zu gewinnen und einzubinden.



Die Unterzeichner der Charta am 20. März (von links nach rechts):
 BM Dieter Spärik, Stadt Kerpen; BM Dieter Freytag, Stadt Brühl; BM Volker Erner, Stadt Erftstadt;
 BM Dr. Martin Mertens, Gemeinde Rommerskirchen; BM Erik Lierenfeld, Stadt Dormagen; BM Sascha Solbach,
 Stadt Bedburg; BM Hans-Werner Bartsch, Stadt Köln; Dezernent Volker Mielbauer, Stadt Bergheim;
 LR Michael Kreuzberg, Rhein-Erft-Kreis; BM Susanne Stupp, Stadt Frechen; BM Dirk Breuer, Stadt Hürth;
 BM Andreas Heller, Stadt Esdorf; Dezernent Martin Höschel, Stadt Pulheim; BM Erwin Esser, Stadt Wesseling



TOP DOWN



BOTTOM UP

Der Ansatz des S.U.N.

Umsetzung strategisch begleiten:
 S.U.N. kooperiert strategisch mit anderen Netzwerken und setzt in der Stadtregion auf einen projektorientierten Ansatz. Charta, strategische Ziele und Schlüsselprojekte geben den interkommunalen Weg vor.

Leitbild „zusammenWACHSEN“:
 S.U.N. vernetzt beteiligte Akteure und hat den strategischen Überblick, identifiziert kontinuierlich gemeinsame Themen und Projekte im Sinne des Leitbildes und fungiert als Schnittstelle.

Projekte kooperativ auf den Weg bringen:
 Kommunen, Institutionen, Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft bringen interkommunale Projekte in den Prozess ein.

Management und Kommunikation

Die Organisation des S.U.N. ist bereits erfolgreich erprobt – im nächsten Schritt wird das Netzwerk verstetigt.

interkommunalORGANISIEREN

Das S.U.N. ist als Plattform und Koordinierungsstelle für die Kommunen, den Kreis und die Projektpartner bei allen interkommunalen Themen der Stadtregion organisiert. Die Kernaufgaben im Überblick:

Steuern und managen

Lenkungsgruppe und Vertreterversammlung steuern und managen die interkommunalen Prozesse und Aufgaben. Sie sind Schnittstellen zu kommunalen Entscheidern, Kreis und Projektträgern. Die Organisationseinheiten bilden eine interkommunale strategische Ebene der beteiligten Kommunen.

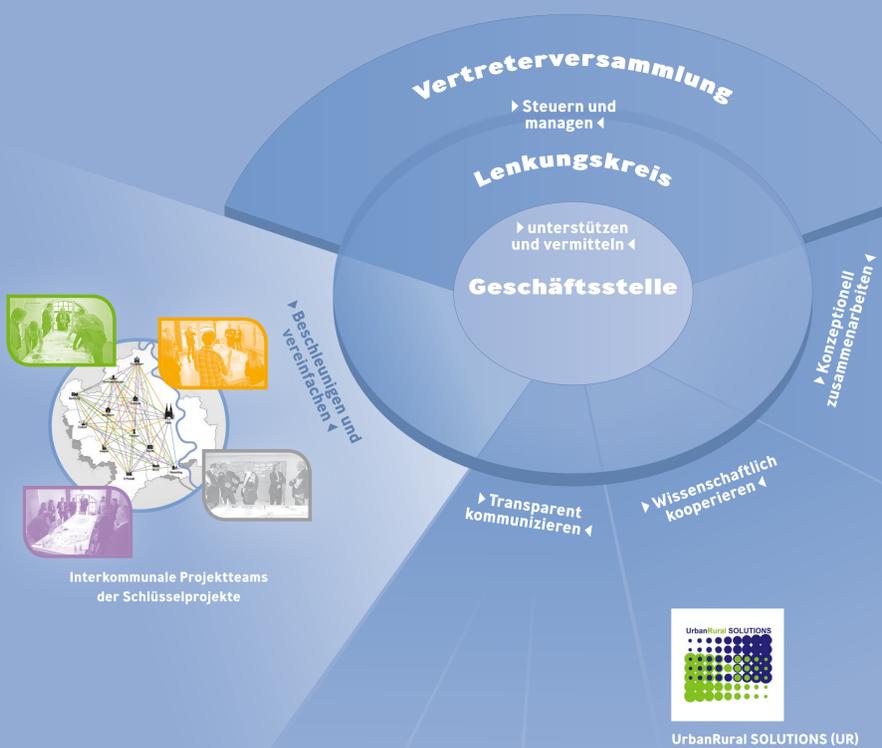
Unterstützen und vermitteln

Die Geschäftsstelle organisiert den Prozess, unterstützt und vermittelt bei interkommunalen Konzept- und Projektentwicklungen. Als Koordinierungsstelle behält sie den Überblick, baut Wissen auf und koordiniert die Zusammenarbeit. Die Geschäftsstelle ist beim Konsortialführer Rhein-Erft-Kreis angesiedelt.

KOSTEN GESCHÄFTSSTELLE 2017-2022:
 CA. 575.000 € GESAMTKOSTEN
 CA. 445.000 € PERSONALKOSTEN
 CA. 30.000 € SACHKOSTEN
 CA. 100.000 € KOMMUNIKATIONSWERKZEUG „S.U.N.-IKOM“

Beschleunigen und vereinfachen

Das S.U.N. arbeitet flexibel und effizient, um den Zeitaufwand der Akteure möglichst zu minimieren. Interkommunale Teams kommen projektbezogen und temporär im kreativen Arbeitsumfeld zusammen. Prozesse mit Bezug für das gesamte S.U.N. werden beschleunigt, vereinfacht und gemeinsame Themen frühzeitig abgestimmt.



Interkommunale Projektteams der Schlüsselprojekte



Website www.stadt-umland-netzwerk.de (Online-Schaltung im Mai 2017)

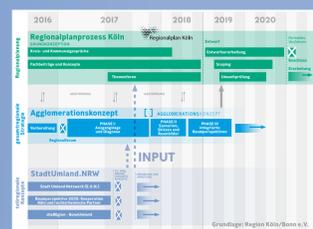
miteinanderARBEITEN

Das S.U.N. kooperiert schon jetzt mit einer wachsenden Anzahl von Institutionen. Die gemeinsame Arbeit an Strategien und Projekten erfolgt konzeptionell, wissenschaftlich und kooperativ. Die Region Köln/Bonn e.V., die Universität Bonn, die Innovationsgruppe

UrbanRural SOLUTIONS sowie die Kreissparkasse Köln wurden bereits als Partner gewonnen. Ziel ist es, den Kreis der Akteure schrittweise und projektspezifisch zu erweitern.

Konzeptionell zusammenarbeiten

Im Kontext regionaler Prozesse erarbeitet das S.U.N. Beiträge für den in der Aufstellung befindlichen Regionalplan. Daneben ist das Netzwerk in weitere regionale Prozesse in der Region Köln/Bonn aktiv eingebunden: Die Arbeit am Zukunftskonzept zusammenWACHSEN wurde inhaltlich mit dem Prozess zur Aufstellung des Agglomerationskonzepts des Region Köln/Bonn e.V. verknüpft – der Verein ist Mitglied im Lenkungsgruppe des S.U.N. Die Konzepte ergänzen sich maßstäblich – das Agglomerationskonzept trifft gesamtregionale räumliche Strukturaussagen und zeigt Verflechtungen zwischen regionalen Teilräumen. Das Zukunftskonzept des S.U.N. ist räumlich kleinteiliger und reicht bis zur konkreten Projektebene in den Mitgliedskommunen.



REGIONALE ZUSAMMENARBEIT:
 - Regionalplan
 - Agglomerationskonzept
 - Stadt-Umland.NRW (S.U.N. / Kooperation Köln & rechtsrheinische Nachbarn – Raumperspektive 2035 / shaRegion)



Das S.U.N. im regionalen Zusammenhang (S.U.N.-Gebiet + Region Köln/Bonn e.V. + Stadtregion shaRegion-Bonn-Umland + Stadtregion Köln & rechtsrheinische Nachbarn – Raumperspektive 2035)



UrbanRural SOLUTIONS (UR)



Stadt-Land-Plus: „Nachhaltiges Agri-Urbanes zusammenWachsen (NACHWUCHS)“

Wissenschaftlich kooperieren

Partnerprojekte für die Stadtregion:
 Ausgewählte Kooperationspartner des S.U.N. führen Partnerprojekte durch. Sie begleiten und stützen die Schlüsselprojekte analytisch und loten innovative Zukunftsstrategien für die Stadtregion aus. Die vom BMBF geförderte Innovationsgruppe für ein nachhaltiges Landmanagement UrbanRural SOLUTIONS (UR) verfolgt das Ziel, effektive regionale Kooperationslösungen für eine nachhaltige Daseinsvorsorge durch wissenschaftlichen Input zu

unterstützen. Im S.U.N. kann UR das Projekt „Mobilstationen – Multimodales Netz“ mit Analysen begleiten und eine Entscheidungsfindung der Akteure unterstützen.

Das in der Antragsphase befindliche Projekt Stadt-Land-Plus: „Nachhaltiges Agri-Urbanes zusammenWachsen (NACHWUCHS)“ verfolgt das Ziel, die Wissens-, Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen für eine nachhaltige Entwicklung einer prosperierenden metropolitanen Groß-

stadtregion zu verbessern. Projektbeteiligte sind die Universität Bonn, das Beratungsunternehmen Empirica, die RWTH Aachen und die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen.

Das S.U.N. steht grundsätzlich für weitere wissenschaftliche und institutionelle Kooperationspartner offen gegenüber. Kooperationsentscheidungen werden durch den Lenkungsgruppe nach Vorberatung in der Vertreterversammlung getroffen.

transparentKOMMUNIZIEREN

Herausforderungen, Chancen und Zukunftsperspektiven des Wachstumsraums werden greifbar und publikumsgerecht vermittelt. Schlüsselprojekt ist das Kommunikationstool „Wachstum als Chance“. Im Mittelpunkt stehen Zukunftsbilder für die Lebensqualität in der Stadtregion mit ihrer urbanen Dichte und deren zielgruppengerechte Kommunikation.

Mit einer Website kann sich das S.U.N. sowohl präsentieren als auch Themenstellungen beleuchten. Ein kurzer Film hat den Prozess der Erstellung des Zukunftskonzepts begleitet. Er stellt das S.U.N. sowie die Ziele und Herausforderungen der Stadtregion vor.



S.U.N.-Film: Ausschnitt Interview mit Susanne Stupp
 www.stadt-umland-netzwerk.de/sun-film.mp4



Filmausschnitte: Animation

SCHLÜSSELPROJEKT: Kommunikationstool: „Wachstum als Chance“

Ein Tool zur Visualisierung von Dichteleitbildern macht die Chancen und Qualitäten urbaner, dichter Siedlungsmodelle visuell verständlich. Es kann für grundsätzliche Zukunftsbilder der Stadtregion, aber auch im Rahmen der Bürgerbeteiligung konkreter interkommunaler Modellprojekte eingesetzt werden.

Modellprojekte auf, bietet konkrete fachliche Informationen sowie digitale Managementwerkzeuge (www.stadt-umland-netzwerk.de).

Kurze Filme erläutern das S.U.N. und seine Ziele und lassen interkommunale Akteure zu Wort kommen.

Die Website informiert über die Ziele und Aktivitäten des S.U.N. und seiner Akteure, zeigt

Modellprojekte als Best-Practice-Beispiele werden nicht nur auf der Website gezeigt,

KOMMUNIKATIONSBUDGET 2017-2022: CA. 311.000 €

April 2017

- 03.04.17 6. Sitzung Vertreterversammlung, Bergheim
- 03.04.17 Agglomerationskonzept, Workshopreihe Diagnose „Vile und Börde“, Bergheim
- 05.04.17 Agglomerationskonzept, Workshopreihe Diagnose „Bergisches Rheinland“
- 05.04.17 Endredaktion Konsortialführer Rhein-Erft-Kreis und Stadt Köln, Köln

Mai 2017

- 05.04.17 Der S.U.N.-Film ist produziert
- 07.04.17 Offizieller Abgabetermin „Zukunftskonzept S.U.N.“, Dortmund
- 07.04.17 Erstes Arbeitstreffen Verkehrsentwicklungsplanung, Dormagen
- Ende April Beginn der Abstimmung, gemeinsame Beschlussvorlage

Sommer 2017

- Verstetigung S.U.N.-Geschäftsstelle (Beschluss des Rhein-Erft-Kreises liegt bereits vor)
- MBWSV-Ergebniskongress Stadt-Umland.NRW
- Fachtagung Baulandmobilisierung
- Beginn der Projektumsetzung – Beauftragung Schlüsselprojekte:
 - „Dichteleitbilder für die Stadtregion“
 - „Kommunikationstool: Wachstum als Chance“
 - „Interkommunales Mobilitätskonzept für das S.U.N.“
- Beiträge für den Regionalplan und das Agglomerationskonzept
- Regionalplan Köln
- AGGLERATIONS-KONZEPT

IMPRESSUM

Vertretend für die 14 Partner als Konsortialführer:
 Rhein-Erft-Kreis
 Der Landrat
 Willy-Brandt-Platz 1
 50126 Bergheim

Geschäftsstelle S.U.N.:
 Sarah Kellmann
 Tel. 02271 83-17078
 sarah.kellmann@rhein-erft-kreis.de



Das Konzept gemeinsam umsetzen